

Cartoonmuseum Basel Jahresbericht 2018

Das Cartoonmuseum Basel in Zahlen	2
Das Ausstellungsjahr 2018.	3
Lorenzo Mattotti. Imago	8
Andreas Gefe. Da sind wir	11
Hans Geisen. Weltansichten	14
Ulli Lust. Zu viel ist nicht genug	17
Le Monde de Tardi	20
Kunstvermittlung 2018	23
Veranstaltungen und Projekte	25
Sammlung Karikaturen & Cartoons	27
Cartoon Circle	29
Jahresrechnung 2018	30
Partner und Team 2018	31



Das Ausstellungsjahr 2018

Ein lebendiger Ort für die neunte Kunst

Die letztjährigen Ausstellungen und Vermittlungsangebote im Cartoonmuseum Basel waren erneut Zeugnisse der Vitalität und der Zugänglichkeit der experimentierfreudigen und wandlungsfähigen neunten Kunst. Das Jahr 2018 hat insbesondere deren Vielfalt gefeiert, die von der feinen Tuschezeichnung bis zum grossformatigen gemalten Bild reicht. Von der einzelnen Karikatur bis zum mehrere Hundert Seiten langen Comicroman. Von intimen Einsichten und autobiografischen Geschichten bis zu dokumentarischen Reportagen, politischen Standpunkten. Vom humorvoll Leichten bis zum erschütternd Traurigen. Vom fragil Improvisierten bis zum akribisch Geplanten. Die in unseren Ausstellungen vorgestellten Künstler Lorenzo Mattotti, Tardi, Hans Geisen, Andreas Gefe und die Künstlerin Ulli Lust haben vier europäischen Ländern in drei Sprachen eine Stimme verliehen und damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen angesprochen und fasziniert. Kein Wunder, haben ausnehmend viele Besucherinnen und Besucher aus der Region, der Schweiz und von weit her den Weg an die St. Alban-Vorstadt 28 gefunden. Ebenso wichtig, aber für Besuchende kaum sichtbar sind die Hintergrundarbeiten in der Sammlung von nationalen und internationalen Originalzeichnungen, verbunden

mit zahlreichen Rechercharbeiten für wissenschaftliche Publikationen, Begutachtungen von Originalen, Beurteilungen von Nachlässen, Inventarisierungen sowie Ausleihen von Werken aus der Sammlung Karikaturen und Cartoons. Die Aktivitäten des Cartoonmuseums Basel wurden 2018 mit über Hundert redaktionellen Beiträgen in regionalen, nationalen und internationalen Medien gewürdigt.

Das Cartoonmuseum Basel in Zahlen

18 232 BesucherInnen
205 Veranstaltungen
121 Presseberichte

Lorenzo Mattotti. Imago

Das Jahr hat mit der (bereits 2017 eröffneten) Retrospektive des Werks des 1954 in Brescia, Italien, geborenen Lorenzo Mattotti, eines der wichtigsten Comiczeichner weltweit, gestartet.

Schon während seines Architekturstudiums in Venedig zeichnet er Comics, danach widmet er sich ganz dem Zeichnen, Malen und Illustrieren. Bereits Ende der 1970er-Jahre, als Mitbegründer des Kollektivs Valvoline, vertritt Mattotti ein weit gefasstes Verständnis von Kunst, Architektur, Film und Design. Nach mehrheitlich schwarz-weißen Anfängen findet er zu den dynamischen, farbstarken und expressiv aufgeladenen Bildern in fast wortlosen Comics, die ihn berühmt gemacht haben. Sein 1986 veröffentlichter sinnlicher Comicroman «Feuer» mit surrealistischen, traumtänzerischen Inhalten in ungewohnt kreidiger Technik ist ein Meilenstein der Comicgeschichte.

Mattotti kehrt aber immer wieder zurück zur Zeichnung, 1991 erscheint der in fragiler Linienführung gehaltene Comicroman «L'homme à la fenêtre». Er illustriert Klassiker wie «Hänsel und Gretel» und wird 2003 für seine Version von «Dr. Jekyll and Mr. Hyde» mit dem Eisner Award ausgezeichnet. Kooperationen mit Musikern wie Lou Reed oder Filmern wie Wong Kar-Wai und Steven Soderbergh sind typisch für

diesen Grenzgänger, dessen Zeichnungen auch in grossen Zeitungen und Magazinen wie «The New Yorker», «Le Monde» und «Süddeutsche Zeitung» zu finden sind. Die Ausstellung im Cartoonmuseum Basel war die erste Retrospektive zu Lorenzo Mattotti in der Schweiz. Sie entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler und präsentierte alle wichtigen Stationen seines breiten Schaffens – von den Anfängen in den 1980er-Jahren bis heute. Im Christoph Merian Verlag erschien eine begleitende Publikation zur «Ligne fragile».

Hans Geisen. Weltansichten

Im März griff «Weltansichten» mit dem 1919 in Koblenz geborenen Zeichner Hans Geisen (Gei) die klassische politische Einzelbildkarikatur auf und ermöglichte einen vertieften Einblick in das Schaffen des bekanntesten Basler Karikaturisten.

Von 1967 bis zu seinem Tod im Jahr 1992 kommentiert Hans Geisen als Hauskarikaturist der Basler «National-Zeitung» und später der «Basler Zeitung» täglich das Weltgeschehen mit einer pointierten Zeichnung. Sein distanziert ironischer Blick auf internationale politische Entwicklungen wird zu einem weit über Basel hinaus geschätzten Teil der «Basler Zeitung» mit stark identitätsstiftender Wirkung. In den feinen Zeichnungen mit dem kleinen schwarzen Raben

erscheinen alle Themen und Protagonisten der grossen Umbrüche der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts: die Schwere des Kalten Krieges und die Risse im Eisernen Vorhang, das US-Debakel in Vietnam, die Konflikte im Nahen Osten und am Golf, das Ringen der Europäer um Einheit und der gesellschaftliche Wandel in der Schweiz. Viele Zeitungslesende schlagen ihr Blatt gezielt dort auf, wo Geisen die Mächtigen gekonnt demaskiert und auch tragischen Ereignissen mit Humor begegnet.

In Frankreich gerät Geisen als deutscher Soldat in amerikanische Gefangenschaft. Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kann er aus den USA nach Deutschland zurückkehren, wo er 1957 erste Karikaturen veröffentlicht. 1967 zieht Geisen mit seiner Familie nach Basel – und bleibt.

Die Ausstellung wurde von einem reichen Veranstaltungsprogramm u.a. in Zusammenarbeit mit dem Kurator Willi Herzig begleitet. Der ehemalige Chef des Ressorts International der «Basler Zeitung» hat den Nachlass von Geisen, der 2017 in die Sammlung des Cartoonmuseums Basel aufgenommen wurde, aufgearbeitet.

Andreas Gefé. Da sind wir

Parallel zur Ausstellung von Hans Geisen porträtierte das Cartoonmuseum Basel den 1966 in Küssnacht (SZ) geborenen Zeichner Andreas Gefé, einen für die junge Schweizer Zeichnerszene prägenden narrativen Künstler, in einer umfassenden Werkschau. Die konzentrierten Bilder des Wahlzürchers zu politischen und gesellschaftlichen Themen sind richtungsweisend für die Schweizer Illustrationsszene der 2000er-Jahre. Einem breiteren Publikum vertraut sind beispielsweise seine Zeichnungen zu den «Geri Weibel»-Geschichten von Martin Suter im «NZZ Folio». Daneben veröffentlicht er mit grossem Echo vielschichtige Comics, die in Zusammenarbeit mit Autoren wie Martin Suter, Charles Lewinsky, Jerome Charyn oder José-Luis Bocquet entstehen.

Gefés eigenwilliges und persönliches Werk reicht von vorsichtigen Zeichnungen bis zu körperhaften, farben- und nuancenreichen Malereien. Dabei sind es vor allem die ausdrucksstarken, vielsagenden Gesichter, die die Arbeiten des Illustrators, Comiczeichners und Malers auszeichnen. Als freier Maler porträtiert Gefé seine Generation städtischer Individualisten gleichzeitig liebevoll und kritisch und packt ganze Erzählungen in dichte, atmosphärische und meist abgründige Acrylbilder. Zahlreiche Preise, Stipendien und Ausstellungen begleiten sein unverwechselbares Schaffen.

Ulli Lust. Zu viel ist nicht genug

Im Sommer öffnete die Ausstellung der 1967 in Wien geborenen Zeichnerin, Erzählerin und Comicjournalistin Ulli Lust.

Ulli Lust gehört zur internationalen Spitze der Comic-Autobiografinnen und zu den wenigen Frauen, die sich in der immer noch stark männerdominierten Szene behaupten können – und die kein Blatt vor den Mund nehmen. Mit ihren regelmässigen Beiträgen im Zürcher Comicmagazin «Strapazin» ist sie auch Vorbild und genderbewusste Impulsgeberin für Zeichnerinnen in der Schweiz.

Nach fast fünf Jahren intensiver Arbeit erscheint 2009 ihr autobiografischer Comicroman «Heute ist der letzte Tag vom Rest deines Lebens» im avant-Verlag. Er findet und begeistert eine grosse Leserschaft. Auf 460 mit energischem Bleistiftstrich vorangetriebenen Seiten reissen die junge Punkerin Ulli und ihre Freundin Edith nach Italien aus, wo sich die beiden abenteuerlustigen Frauen in massive Probleme manövrieren. Das berührende Zusammenspiel der virtuosen und konzentrierten Erzählung mit knappen, äusserst lebendigen Zeichnungen wird mit dem «Max & Moritz-Publikumspreis», dem ICOM-Preis, dem Prix Révélation auf dem Comicfestival in Angoulême (F) und weiteren Preisen ausgezeichnet und in viele Sprachen übersetzt.

Neben autobiografischen Arbeiten zeichnet Ulli Lust, die auch in verschiedenen Künstlergruppen aktiv ist, dokumentarische und fiktive Comics wie «Flughunde», ein dichter Comic nach Marcel Beyers gleichnamigem Meisterwerk über einen fanatischen Akustiker der Nazizeit. Sie steht aber auch für erotisch-mythologische Erzählungen wie die «Springpoems», in denen mit besonderen Kräften ausgestattete Frauen sehr zielgerichtet ihren sexuellen Wünschen nachgehen. Ulli Lust lebt in Berlin und unterrichtet an der Hochschule Hannover. Die Ausstellung im Cartoonmuseum Basel zeigte erstmals die ganze Vielfalt des Werks einer der international bedeutendsten zeitgenössischen Comiczeichnerinnen.

Le Monde de Tardi

Die letzte Ausstellung des Jahres widmete sich dem renommierten französischen Comiczeichner Jacques Tardi. Der 1946 im südfranzösischen Valence geborene Künstler Jacques Tardi lässt seinen Vornamen lieber unerwähnt und verwendet stattdessen seinen Nachnamen. Tardi ist ein Urgestein des internationalen Comics. Er hat zahlreiche Autorinnen und Leser geprägt und bleibt nach 50 Jahren beispielhafter Karriere einer der letzten Zeichner seiner Generation, der sich voll und ganz seiner Arbeit widmet. Er zögert nicht, sich selbst infrage zu stellen, begnügt sich nicht

damit, das zu wiederholen, was ihm Erfolg gebracht hat. Für ihn ist das Zeichnen lebensnotwendig, seine Arbeit ist sein «Lebenselixier».

Das Cartoonmuseum Basel stellte sein Werk in einer umfassenden Retrospektive vor – über die Abenteuer der Adèle Blanc-Sec, mit der er durch die Veröffentlichung der ersten beiden Alben 1976 bekannt wird, über bemerkenswerte literarische Adaptionen und Kooperationen mit berühmten Szenaristen und Schriftstellern bis zu seinen zahlreichen Werken zu den Weltkriegen, die das Herzstück seines Werkes bilden. Nicht zu vergessen die weniger bekannten Highlights: Pressezeichnungen zu seinen politischen Ansichten und Exkurse in die Welt des Films sowie erstmals veröffentlichte Seiten des neuen Bands, den Tardi vor Kurzem abgeschlossen hat. Verschiedene Dokumente, Skizzen, Fotos, Filmauszüge, zeitgenössische Zeitungen, Plakate und Erstausgaben von Alben ergänzen die gegen 200 ausgestellten Originale.

Tardi kann neben seinen zahlreichen Büchern sowie dem kurzen illustrierten Roman «Rue des rebuts» auf mehr als 50 Comics zurückblicken. Viele seiner Alben wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Der in der Akademie der Bildenden Künste in Lyon sowie der Akademie der Angewandten Künste in Paris ausgebildete junge Zeichner wird 1969 für das Magazin «Pilote»

tätig, wo er Kurzgeschichten sowie seine erste lange Abenteuergeschichte «Rumeurs sur le Rouergue» veröffentlicht. Bereits damals setzt sich Tardi zeichnerisch mit dem Ersten Weltkrieg auseinander, doch René Goscinny, damals Chefredakteur von «Pilote», lehnt eine Veröffentlichung ab. 1982 erscheint diese erste Episode in der Zeitschrift «(A Suivre)» und wird 1993 Teil seines beeindruckenden Albums «Grabenkrieg». Ab 2008 folgen mit «Elender Krieg» und 2016 «Der letzte Ansturm» erneute Belege seiner Missbilligung der Kriegsgräuel.

Ein Ausstellungsjahr ist dann erfolgreich, wenn das Programm die Kraft hat, das Interesse vieler Menschen zu wecken, und die Ausstellungen so gut sind, dass dieses Interesse beim Besuch genährt wird und die Besuchenden sich auf die Themen und Inhalte der gezeigten Arbeiten einlassen können. Durch die Breite seiner Themen erreicht das Cartoonmuseum immer wieder neue Teile der Gesellschaft, Erstbesuchende mischen sich mit dem Stammpublikum. Das Cartoonmuseum Basel ist stolz auf sein neugieriges, aktives und breit zusammengesetztes Publikum, das die Aktivitäten des Museums verfolgt, die Ausstellungen besucht und auch die vertiefenden Zusatzangebote der Vermittlung annimmt. Neben den vielen Förderinnen und Förderern, die das Programm erst möglich machen, hat das Museum ein grossartiges und engagiertes Team, das tatkräftig bei der Realisation der Ausstellungen mithilft, Veranstaltungen durchführt, den Museumsshop führt und die Arbeit für die Sammlung und Bibliothek unterstützt. Dank diesem kräftigen Rückenwind startet das Cartoonmuseum Basel dynamisch und zuversichtlich in sein Jubiläumsjahr zum 40. Geburtstag.

Anette Gehrig, Direktorin und Kuratorin



Cartoonmuseum Basel
präsentiert—presents

Lorenzo Mattotti Imago

11.11.2017
—11.3.2018

00



Lorenzo Mattotti knüpfte nicht zuletzt bei der italienischen Malerei der 20er- und 30er-Jahre, den Futuristen und bei De Chirico an. Mattotti arbeitete bunt, er strich mit Pastellkreiden und schummerte mit Farbstiften seine frühen monströsen Helden wie «Spartaco» und «Doktor Nefasto» in kubistische Gefilde hinein, durch welche hellblaue Dampfer mit orangen Kaminen schwammen. 1986 steckte Mattotti mit «Feuer» sozusagen die internationale Comicszene in Brand.

Zentralschweiz am Sonntag, November 2017

Die im Rahmen der Ausstellung begleitende Publikation bildet nicht den Inhalt der Retrospektive ab, sondern konzentriert sich auf Mattottis schwarz-weiße Zeichenkunst. Diese verfolgt er seit seinen Anfängen, als intimen, persönlichen künstlerischen Ausdruck.

Mattotti hat selber für den Charakter seiner Federzeichnungen den Begriff «Ligne fragile» gewählt.

Kulturtipps, November 2017



Im Dachgeschoss zeigt Anette Gehrig dann Zeichnungen im Stile seiner «Ligne fragile», feinste Federzeichnungen, die ihre Gestalt ebenfalls oft aus der Improvisation gewinnen und die das Museum mit einer neuen Publikation wieder in einer Auswahl zugänglich macht. Hier oben, wo oft groteske Figuren ohne Blick auf Publizierbarkeit hängen, sagt Mattotti dann etwas besonders Schönes. Er hätte immer wieder Robert Wyatt gehört, den englischen Soft-Machine-Drummer, der seit einem Fenstersturz querschnittsgelähmt ist und ein Werk dicht aufgeschichteter Soundcollagen mit fisteliger Stimme begleitet: «Wenn es die Möglichkeit gibt, falsch zu singen, gibt es auch die Möglichkeit, falsch zu zeichnen.»

Der Sonntag im Dreiland, November 2017





OO

Cartoonmuseum Basel
präsentiert—presents

Andreas Gefe

Da sind wir

24.3.—

17.6.2018



Der Comiczeichner, Illustrator und Maler Andreas Gefe arbeitet seit Jahren mit internationalen Krimi-autoren zusammen, deren Geschichten er mit seinem charakterstarken Strich zu intensiven und rätselhaften Leben erweckt. Sein Werk zielt weltweit Plakatsäulen und schöne Seiten in den besten Magazinen: von «Rolling Stone» über den «New York Times Book Review» bis hin zum «The New Yorker». **Transhelvetica, April 2018**

Jetzt wird dem 51-Jährigen im Basler Cartoonmuseum eine erste Retrospektive ausgerichtet. Höchste Zeit, denn einer wie Gefe gehört mit seiner Ausdrucksstärke und Vielseitigkeit schlicht zum Inventar der hiesigen Zeichenkunst. In Basel sind auf drei Etagen Werke aus über zwanzig Schaffensjahren zu sehen, und da erkennt man nicht nur mannigfaltige Formen und Techniken, sondern hört auch von den praktischen Herausforderungen. «Ich hatte zu Beginn keinen Unterschied zwischen Illustration und Comic-kunst gemacht», sagt Gefe, «aber irgendwann wurde mir klar, dass ich beim Comic nicht jedes Panel mit gleich grossem Aufwand gestalten kann.» Er habe darauf zwei Wege eingeschlagen: jenen auf einer leichteren zeichnerischen Schiene und jenen der schwereren Malerei. **Der Bund, März 2018**

Allein seine Publikationen und die im selben Raum gehängten Illustrationen Gefes für das «NZZ Folio», den «Beobachter» oder das «Tagi-Magi» hätten bereits ein gutes Bild vom eigenwilligen Künstler gezeichnet. Aber Anette Gehrig geht noch einen Schritt weiter: Die Arbeit von Andreas Gefe beschränkt sich nämlich nicht aufs «Leichte», wie er das Zeichnen nennt. Mindestens so wichtig ist das «Schwere»: die Malerei. Und hier holt die Ausstellung weit aus. **BZ, März 2018**



Anders als die Fotografie kennt Gefes Malerei keine Tiefenschärfe. Alle Bildelemente und Effekte werden gleichwertig behandelt, der Glanz auf einer pinken Sandale und das Licht auf einem Jackett. So entstehen symbolhafte Beziehungen zwischen Figuren und Objekten, deren Bedeutungsgehalt über ihr blosses Abbild hinauswächst. Da sitzt etwa eine Frau in einer banalen Blockwohnung, mit Fotos zu ihren Füßen und einem undefinierbaren Ausdruck im Gesicht, während auf der Fensterbank ein Kak-tus erblüht. Dornige Erinnerung oder ein unverhofftes «Souvenir», wie der Bildtitel lautet? Die Interpretation bleibt dem Betrachter überlassen. **WOZ, Mai 2018**

«Zwei mal Zwei» où se découvre un trait délicat, des illus' pour la presse («Die Weltwoche», «NZZ Folio», etc.) ou encore de sensibles peintures à l'acrylique. S'y déploie le portrait doux-amer d'une génération, celle d'urbains mélancoliques du XIXe siècle débutant : une scène de picque-nique d'une intense tristesse aux teintes sourdes côtoie le portait d'une jeune fille couchée sur son lit dont la solitude et palable. **Poly, Juni 2018**



00

Cartoonmuseum Basel
präsentiert—presents

Hans Geisen Weltansichten 24.3.—17.6.2018



On lui doit un Khomeiny assis sur une montage de crânes libérant une ironique colombe de la paix en 1988 (date de la fin de La Guerre entre Irak et Iran), un mini Gorbatchev tentant de déplacer en énorme soldat de l'Armée rouge incarnant l'immobilisme soviétique ou encore un Kohl en pyjama se révant en chancelier de l'Allemagne réunifiée.

Poly, Juni 2018



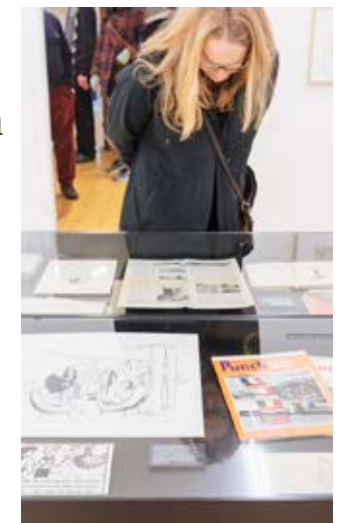
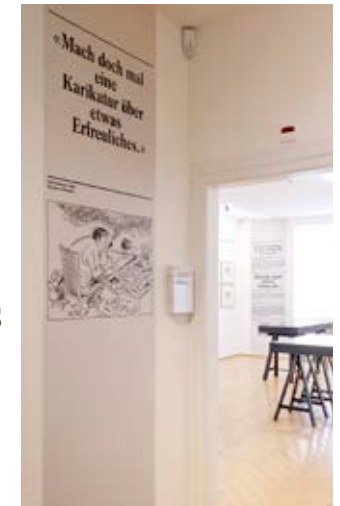
In der von Willi Herzig und Alessia Conidi kuratierten Ausstellung – mit über 70 Zeichnungen das Konzentrat aus dem Nachlass von rund 10000 Werken des früheren Hauskarikaturisten der «National-Zeitung» und nachmaligen «Basler Zeitung» (bis 1992) – wird das Werk geschickt mit der Biografie des Künstlers verknüpft und ferne jeder Harmlosigkeit positioniert. (...) Das Werk des Pazifisten und Moralisten (Willi Herzig) ist hochaktuell. (...) Die vom Kuratorenteam und der Museumsdirektorin Anette Gehrig klug gestaltete Ausstellung – neben Karikaturen sind

einige freie Zeichnungen, Blätter aus den Kriegstagebüchern, Fotos und Filme zu sehen, die Hans Geisen bei der Arbeit zeigen – ermöglicht erstmals eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Künstler Geisen.

PROZ, April 2018

Gut 25 Jahre kommentierte Hans Geisen für die Basler Weltgeschehen. Seine Karikaturen erschienen erstmals in der «National-Zeitung», dann in der «Basler Zeitung». 1967 zog der Koblenzer an das Rheinknie. 1992 starb er. Sein Sohn schenkte dem Cartoonmuseum Basel den Nachlass seines Vaters mit 10 000 Zeichnungen, Bildern, Tagebüchern und Fotos.

BAZ, April 2018





Cartoonmuseum Basel
präsentiert — presents

Ulli Lust

30.6.—28.10.2018

Zu viel ist
nicht genug

00



Ulli Lust

Zu viel ist nicht genug

30.6. — 28.10.2018

Medienecho

Die Comickünstlerin Ulli Lust ist Meisterin des autobiografischen Comics. **az Fricktal, 4.9.2018**

Keine zeichnet so furios wie die Wienerin Ulli Lust – und keiner zeigt sie so liebevoll wie das Cartoonmuseum Basel.

Basellandschaftliche Zeitung, 2.7.2018



Widersprüchliche Figuren, unzählbare Emotionen und heikle Alltagssituationen nimmt Ulli Lust aufs Korn, mit Selbstironie statt Moralkeule.

Blick, 29.6.2018

Die Ausstellung im Cartoonmuseum Basel zeigt erstmals die ganze Vielfalt des Werks einer der international bedeutendsten zeitgenössischen Comiczeichnerinnen. **Programmzeitung, 1.9.2018**

[...] In ihrem fast brutalen Strich steckt eine Energie, die nicht nur Abbild ist. Ulli Lust zeichnet keine Figuren, sondern Seelen.

...

Die Ausstellung lässt nichts aus, sie zeigt Ulli Lust genau so, wie sie auch in ihren Arbeiten – explizit oder nicht – zum Vorschein kommt. **Basellandschaftliche Zeitung, 2.7.2018**



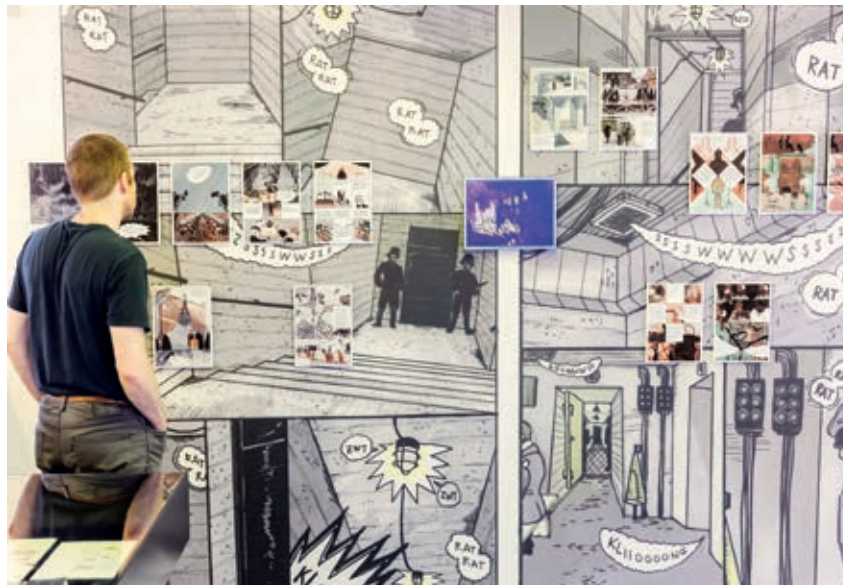
19/32

Ulli Lust

Zu viel ist nicht genug

30.6. — 28.10.2018

Medienecho



Cartoonmuseum Basel
présente — presents

LE MONDE DE

10.11.2018 — 24.3.2019

TARDI

00



Fast die gesamte Schaffenszeit Jacques Tardis wird anhand zahlreicher, gut ausgewählter Originalseiten aus seinem Hauptwerk präsentiert.

...

In einem Extraraum zeigt die Basler Schau auch eine hierzulande kaum bekannte Seite des Künstlers [...]

...

Die Rund 200 Original-Comicseiten der Ausstellung [...] führen dem Besucher die unglaubliche Kunstfertigkeit Jacques Tardis vor Augen [...].
taz, 16.1.2019



Aux cimaises ainsi que sur quelques parois en verre, c'est tout l'univers de Tardi qui s'affiche à travers une vaste rétrospective, superbement documentée.

24 heures, 29.1.2019



Ein Kontrast besteht auch zwischen der klaren Ästhetik der Bilder und dem Grauen ihrer Themen.

...

Der Meister hält den Betrachter seiner Zeichnungen oft in einer Schwebelage zwischen Bewunderung für die Kunst und Schrecken in Anbetracht des Leidens.

Badische Zeitung, 4.12.2018

Es sind Bilder von überzeugender Qualität.

Kultur Jocker 12.11.2018



Maître du noir et blanc ne dédaignant pas la couleur, Jacques Tardi est un géant de la bande dessinée française.

Le Temps, 16.2.2019



Seine Figuren mit runden Konturen aus scharfem Strich strahlen Persönlichkeit aus [...].
Appenzeller Volksfreund, 10.11.2018





Kunstvermittlung 2018

2018 fokussierte das Cartoonmuseum Basel auf die Zeichnung als Mittel zum politischen Positionsbezug und zeigte am Beispiel der Arbeiten von Hans Geisen, wie viel komplexen Inhalt eine einzelne Karikatur in sich tragen kann. Daneben widmete das Museum sich der politischen Absicht und Wirkung von längeren gezeichneten Geschichten, wie Ulli Lusts Comicromanen oder Tardis an geschichtlichen Ereignissen angelehnten Erzählungen. Beide Formen, die konzentrierte wie die umfangreiche, können klar und pointiert Stellung beziehen und so zur Meinungsbildung bei den Leserinnen und Lesern beitragen.



Dass Bilder einen niederschweligen Zugang selbst zu komplexen Themen eröffnen können, macht die Vermittlung am Cartoonmuseum zu einem Angebot, das ein breites Publikum anspricht und bindet. In den Führungen, Gesprächen und Workshops zu den Ausstellungen wurden der Umgang mit Bildern, das «Lesenlernen» sowie Interpretationsvorgänge und -spielräume ins Zentrum gestellt. Und natürlich bekam auch die Praxis Raum, kam das Zeichnen nicht zu kurz. Bei den Angeboten und Veranstaltungen für Schulklassen stand 2018 ebenfalls die politische Zeichnung im Vordergrund und die bei Hans Geisen und Jacques Tardi thematisierten historischen Ereignisse waren Ausgangspunkte für die Führungen und Workshops. Schliesslich führte das Cartoonmuseum Basel das beliebte Konzept «Französischlernen mit Comics» weiter. Bis Ende Jahr wurden 205 Führungen, Gespräche und Workshops gebucht, an denen 4510 Personen teilgenommen haben. Alle Vermittlungsveranstaltungen waren durchgehend sehr gut besucht, insbesondere die Zeichenworkshops an den Sonntagen waren immer ausgebucht.



Veranstaltungen und Projekte

Best of

Eine zeichnerisch-musikalische Aufführung mit Soldatenliedern aus dem Ersten Weltkrieg, dargeboten von Tardi, seiner Ehefrau, der Musikerin und Sängerin Dominique Grange, und der Band Accordzéâm, ergänzte die Ausstellung von Tardi. In Frankreich vielfach mit grosser Resonanz aufgeführt, begeisterte das im Rahmen der BuchBasel im Volkshaus gezeigte «Spectacle» auch das Basler Publikum.

Crashkurs Malen mit dem Comiczeichner Andreas Gefe

Im Workshop mit dem Künstler Andreas Gefe machte das Publikum mit Bleistift und Pinsel Bekanntschaft mit einem grossartigen Zeichner und seinem Können.



Das eigene Leben als Quelle

Die Comickünstlerin Ulli Lust ist eine Meisterin des autobiografischen Comics. Ulli Lust erzählte im Gespräch mit der Kuratorin Anette Gehrig, was es braucht, damit aus eigenen Erlebnissen ein Comic wird.

Veranstaltungen und Projekte

Reise ans Ende der Nacht

Der Kulturwissenschaftler Ariel Herbez im Gespräch mit Direktorin und Kuratorin Anette Gehrig zum Werk des französischen Zeichners Tardi.

Ausstellungsbegleiter

«Mach mich fertig»

Die Zeichnerin Annika Burkhard, Mitglied der Comicgruppe «Balsam», hat ein Zeichenbüchlein kreiert, das für alle, die den Stift in die Hand nehmen möchten, den Ausstellungsbesuch zu einem kreativen Vergnügen werden lässt.



Sammlung Karikaturen und Cartoons

Auch 2018 hat die Sammlung Karikaturen und Cartoons des Cartoonmuseums Basel Zuwachs erhalten. Einerseits konnte eine grosszügige Schenkung von 50 Originalcartoons renommierter Zeichner des späten 20. Jahrhunderts aufgenommen und inventarisiert werden, andererseits hat Sophie Burkhardt, die Witwe des Museumsgründers Dieter Burkhardt, dem Museum mehrere Zeichnungen aus ihren privaten Beständen überlassen. Die Sammlung ist inventarisiert und aufgearbeitet und bildet das starke Fundament der Arbeit des Cartoonmuseums. Sie wird auch von aussen so wahrgenommen, was die stetig zunehmenden inhaltlichen Anfragen Privater und von Institutionen und Ausleihwünsche von Ausstellungsmachenden und Museen zeigen. Das Cartoonmuseum Basel ist bestrebt, seine Sammlung weiter auszubauen, meist in Zusammenhang mit einer Ausstellung und in enger Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen und Künstlern. Gesammelt werden narrative Zeichnungen und Karikaturen, die sich kritisch mit gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen und in das Programm des Museums passen. Das Museum kauft nur qualitativ hochstehende Arbeiten von nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Dabei werden anerkannte Künstlerinnen und Künstler ebenso berücksichtigt wie überzeugende junge Talente.



Andreas Gefe



Cartoon Circle

Seit 2013 haben Sie die Möglichkeit, unsere Ausstellungsprojekte und unsere Sammlungstätigkeit durch eine Mitgliedschaft im Cartoon Circle aktiv zu unterstützen. Wir danken den Mitgliedern für ihre wertvollen Beiträge und ihre Treue.

Mitglieder

David Basler
 Marianne und Marcel Bertsch-Junger
 Elisabeth Blersch
 Daniel Bosshart
 Regula Brassel
 Sophie Burckhardt-Furrer
 Veronica Burckhardt-Henrici
 Peter-Heinz Egger
 Felix Frei
 Mario Felix
 Gabriele Hahn
 Hans-Jürg Gallusser
 Myriam und Heinz Ganther
 Thomas Gelzer
 Peter Gut
 Stefan Haller
 Christina Jeanneret-Iseli
 Jöel Jouan
 Bettina und Lucas Koechlin
 Stephan König
 Anton Kronenberg
 Jaime Llodrá
 Karliso Neff
 Timothy Nissen
 Samuel Paul-Meier

Carlos Quinto
 Lilian Schär
 Martin Schaffner
 Hildegard Scheuring
 Franz Sprecher
 Barbara und Rudolf Schwander
 Philip Schwindl
 Felix Steiger und Thomas Zitzer
 Andrea und Pierre Thomé

Für einen einmaligen Unterstützungsbeitrag danken wir: Gabriele Hahn

Kategorien Mitgliedschaft

Cartoon Circle

Solo: 100.—/Jahr
 Duo/Familie: 180.—/Jahr
 Firma: 500.—/Jahr

Als Mitglied haben Sie das ganze Jahr freien Eintritt zu allen Ausstellungen und in die Bibliothek. Wir laden Sie zu unseren Vernissagen und exklusiven Previews ein und Sie erhalten unseren Jahresbericht und alle Informationen über unsere Veranstaltungen.

Jahresrechnung 2018**Betriebsaufwand**

Personalaufwand	— 340 750
Raumaufwand, Unterhalt, Miete Lager	— 112 880
Verwaltungsaufwand	— 45 381
Allgemeine Museumsaufwände und Versicherungen, Sicherheit	— 52 121
Vermittlung, Marketing	— 137 744

Aufwand Projekte

Handelswaren Shop	— 38 271
Aufwand für Sammlung	— 25 055
Aufwand für Bibliothek	— 2207
Produktionsaufwand Ausstellung & Publikationen, Vermittlung, Marketing	— 142 469

Total	— 896 878
--------------	------------------

**Beitrag aus dem
Vermögensertrag der Stiftung
«Sammlung Karikaturen & Cartoons»**

Beitrag 2018	608 470
--------------	---------

Erträge

Eintritte, Führungen, Anlässe	122 895
Verkäufe Shop	71 368
Drittmittel	94 145

Total	896 878
--------------	----------------

Stiftungsrat

Lilli Strassmann
Präsidentin des Stiftungsrats

Dr. Gabriela Christen
Direktorin Departement Design & Kunst,
Hochschule Luzern

Angela Heimberg
Leiterin Comix Shop, Basel

Nathalie Unternährer
Leiterin Abteilung Kultur der
Christoph Merian Stiftung, Basel

Roland Wetzler
Direktor Museum Tinguely, Basel

Wir danken unseren Partnern

TWEAKLAB

STEUDLER & PRESS

CREAPLOT.CH
GROSSFORMATDRUCK | WERBETECHNIK

FUMETTO

Vielen Dank für die Unterstützung

cms
Christoph Merian Stiftung

 **HMSL**
STIFTUNG

MIGROS
kulturprozent

Stiftung für
Kunst & Handwerk

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit bei

Creaplot AG, Münchenstein
Groenlandbasel, Dorothea Weishaupt, Basel
Hauser, Schwarz. Visual Communication,
Graphic Design, Basel
Joel Jouan, Maler, Basel
Dominik Keller, Foto Lighting, Basel
Jürgen Schmid, Technik Ausstellung, Basel
Simon Thomas, Übersetzungen, Berlin
Derek Li Wan Po, Photography, Basel
Tradu.K, Julia Walter, Karlsruhe
Westquai-Schreinerei, Basel
wortgewandt, Janine Kern, Basel

Team Cartoonmuseum Basel 2018

Leiterin/Kuratorin

Anette Gehrig, 90%

Assistenz

Silvia E. Cannilla, 70%

Verantwortliche Empfang/Shop

Christine Haas, 60%

Praktikantin

Anna Brillat, 100%

Empfang und Shop (Teilzeit)

Anna Burkhard

Gabriela Giallombardo

Monica Kilchherr (freiwillige Mitarbeit)

Bettina Koechlin

Dominik Schwarz

Christine Weber

Kunstvermittlung (freie Mitarbeit)

Murielle Cornut

Gabriela Giallombardo

Martina Gmür

Debora Schär

Judith Schifferle

Wir danken ganz besonders Frau Monica
Kilchherr, die das Cartoonmuseum Basel
ehrenamtlich unterstützt.

